

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krumpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.

Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auslieferung monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krumpotic Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krumpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Insetate werden mit 10 h für die 6mal gespaltene Petitzeile, Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich:

Gustav Erippold, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Dienstag, 17. März 1908.

— Nr. 867. —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 17. März.

### Die Reform der Gemeindevahlordnung für Pola.

Die Vorlage der Regierung über die Reform der Gemeindevahlordnung für Pola ist, wie schon mitgeteilt wurde, vom istrianischen Landtag einem mehrgliedrigen Ausschusse zur Ueberprüfung zugewiesen worden. Der Regierungsentwurf enthält einige wichtige Neuerungen, die wesentlich in folgenden Bestimmungen Ausdruck finden: Der Gemeinderat der Stadt Pola soll aus 36 Mitgliedern bestehen, dessen Bestimmungsrecht nicht vollständig ist. Gewisse Verfügungen, so z. B. Geldoperationen, die den Betrag von 10.000 K übersteigen, sollen von der Genehmigung des Landtages und von der kaiserlichen Sanktion abhängen. Das Gleiche gilt für die Kontrahierung von Schulden, die im Vereine mit den anderen Verpflichtungen des Ausgabebudgets das Einnahmehudget der letztvergangenen zwei Jahre übersteigen würden.

Die Gemeindevertretung soll aus 36 Mitgliedern bestehen. Davon entfallen auf die Kriegsmarine 8, auf die Kroaten 7 Stimmen. Die italienische Majorität beträgt demnach nach dem Entwurfe 21 Stimmen. Statt der bisherigen III sollen V Wahlkörper kreiert werden. Die ersten Wahlkörper entsenden je acht, der V, jener der allgemeinen Wählerklasse, entsendet vier Mitglieder. Der III. und V. Wahlkörper werden auf zwei gleiche Wahlkreise angewiesen sein, von denen Pola, Fasana, Galleffano und Sissano drei, Pomer, Verol, Promontore, Stignano, Monticchio, Cavrano, Lisignano, Lavarigo, Altura und Medolino für den III. Wahlkörper fünf und für den V. Wahlkörper je zwei Mitglieder entsenden. Im IV. Wahlkörper wählen die aktiven Militärbeamten in Dienststellung und die in Pola domizilieren. Beamte außer Dienst, Gagisten ohne Rangklasse wählen nach ihrer Steuerleistung. Im I. Wahlkörper stimmen neben den Höchstbesteuerten und den anderen Wahlberechtigten jene ständigen Beamten der Gemeinde, die seit zwei Jahren angestellt und mit den Staatsbeamten der IX. Rangklasse gleichge-

stellt sind. Im II. Wahlkörper entscheidet der bisher übliche Usus. Im V. Wahlkörper stimmen jene österr. Staatsbürger, die das 24. Lebensjahr erreicht haben, in Pola seit drei Jahren sesshaft sind und in keinem der übrigen Wahlkörper stimmberechtigt sind. Für diese vier Stimmen sind die Bezirke so eingeteilt, daß sie unbedingt den Nationalen beider Volksstämme anheimfallen müssen.

**Hauptversammlung der Südmärk-Frauen und Mädchenortsgruppe.** Bei der vorgestern im „Hotel Suzzi“ stattgefundenen Hauptversammlung der Südmärkortsgruppe für Mädchen und Frauen wurden folgende Ausschußmitglieder gewählt: Obfrau: Charlotte Klamt; Stellvertreterin Frau Gertrude Holz; 1. Schriftführerin Fräulein Anna Papelt; 2. Schriftführerin Frau Elisabeth Ramratil; 1. Zahlmeisterin Frau Marie Trojan, 2. Zahlmeisterin Frau Karoline Jorgo; Beisitzerinnen die Frauen Gisela Altenburger, Marie Obendorfer, Pauline Birthelmer und Julie Suzzi. — Ein Bericht folgt morgen.

**Von der Eskader.** Aus Madrid wird vom 16. d. gemeldet: König Alfons von Spanien hat nach der Besichtigung der k. u. k. Eskader in Barcelona den Erzherzog Karl Stephan in einem Telegramme herzlichst dazu beglückwünscht, einer so prächtigen Marine anzugehören, und gleichzeitig die Haltung der Truppen als bewundernswürdig bezeichnet.

**Deutsche Sängerrunde.** Die seit längerer Zeit unterbrochenen Gesangsübungen werden heute abends Schlag halb 9 Uhr im Vereinsheime (Hotel Suzzi) wieder aufgenommen. Da seit der Gründung der Sängerrunde zehn Jahre verstrichen sind, ist die nächste Liedertafel in größerem Stile geplant; es ist deshalb wünschenswert, daß keiner der Herren Sänger ohne triftigen Grund den Übungen fernbleibe. Heute abends finden in dieser Angelegenheit wichtige Besprechungen statt und es wird deshalb um vollzähliges Erscheinen der Sänger gebeten.

**Prozeß Tranfic.** Vom Samstag wird uns aus Rovigno geschrieben: In fortgesetzter Verhandlung wurde der Buchsachverständige eingelesen, welcher die Summe der Außenstände inklusive Einrichtung entgegen der Angabe des Weinhändlers Tranfic per

85.000 Kronen auf 45.000 Kronen angibt, von welchen 5800 Kronen im November eingeflossen sind. Ein Vertreter der Istarska Posujilnica gibt an, daß eine Weinfendung von Dalmatien, welche im Wege dieser Sparkassa bezogen hätte werden sollen, von Tranfic nicht behoben wurde. Die Angestellten des Tranfic werden nicht beiseite und sagen aus, daß alle Fässer voll waren und das Magazin um halb 8 Uhr abends geschlossen wurde. Der Zeuge Crispi gibt an, daß er die Fässer aus Neugierde abgeklopft und konstatiert habe, die Fässer wären voll. Der Wirt Suci wollte Wein kaufen und hat von 5—6 Fässern gelostet. Die Weinproben wurden mittelst eines Schlauches den Fässern entnommen und Zeuge konnte sich genau daran erinnern, daß nur ein kurzes Stück Schlauch hineingesteckt worden wäre, daher die Fässer voll gewesen sein müssen. Ueber das genaue Beobachten der Schlauchlänge entstehen auf der Geschworenenbank Zweifel, umiomehr, als sich der Zeuge, über Veranlassung des Vertreters der Versicherungsgesellschaft vom Staatsanwalt befragt, nicht erinnern kann, Pipen an den Fässern gesehen zu haben. Es war naheliegend, darüber zu fragen, warum auf die großen Fässer gestiegen werden mußte, um ein Muster zu entnehmen, wo doch das Muster viel leichter an der Pipe zu beziehen war. Als nächster Zeuge gab der Sachverständige Chemiker Franz Cech, Apotheker in Pola, über die Qualität der Weine sein Gutachten an der Hand der chemischen Untersuchung ab, nach welchem die Weine zum größten Teile als verdorben, gewässert und künstlich verfeßt erklärt werden. Dieser Umstand ist für den Gang des Prozesses sehr wichtig, da durch die Verfälschung einerseits die Entschädigungssumme der Versicherungsgesellschaft willkürlich zu erhöhen versucht, andererseits die Zahlungsverpflichtung durch die künstliche Erzeugung verneint wurde. Eine Meinungsverschiedenheit entstand durch die Angaben des Verteidigers über die Höhe der Kassa. Der Verteidiger behauptete, die Kassa sei 150 Centimeter hoch, während der Staatsanwalt feststellte, daß der Agent Carlin, um den Deckel der Kassa besichtigen zu können auf eine Kiste steigen mußte. Der Staatsanwalt beantragte schließlich die Vertagung der Verhandlung, um einen neuerlichen Polalaugenschein vorzunehmen, über welchen sich jedoch die Entscheidung der Gerichtshof vorbehält. Bei Beginn der Verhandlung am Nachmittage wurden

## Feuilleton.

### Kanton.

Von Hans Bachgarten.  
(Fortsetzung.)

Dies geschieht auch dann, wenn jemand zu langsamer Selbststrangulierung an das Kreuz zu binden ist, oder nach der bekannten chinesischen Methode zerstückelt werden soll. Für diese Zwecke lehnten neben dem blutigen Fleck drei rohgezimmerte, etwa manns hohe Karperpfähle. Auf einem dieser Hölzer wurde acht Tage vorher eine des Gattenmordes angeklagte junge Witwe zu Tode gemartert. Während der Henter uns von seinem schauerlichen Verufe erzählte, befehligte er sich eines blöden, selbstgefälligen Grinsens, von dem man vollkommen überzeugt wurde, daß dem Manne nie zum Bewußtsein gekommen war, die Menschen, die er hinrichtete, seien Individuen desselben Fleisches und Blutes wie er. Vom Richtplatze ging es wieder zurück durch das chinesische Menschengewoge, das mit Bienenfleiß seinem Verufe nachgeht, und in der größten Eile immer gelassen und ohne Aufregung ist, das so froh ist, daß es lebt und doch wieder so gar gleichgültig ist gegen das Geköpfwerden.

Wir kamen nun zum Uhrturm in der Altstadt. Die Wasseruhr dieses Gebäudes, die, gerade in der Primitivität, wie sie erdacht ist, einer gewissen Utrümlichkeit nicht entbehrt, beruht auf demselben Prinzip wie die Sanduhr. Vier Kupfergefäße verschiedener Größe stehen der Reihe nach, gegen unten sich verjüngend, staffelförmig übereinander. Das oberste und größte Gefäß wird alle Wochen einmal mit Wasser gefüllt. Aus einem kleinen Loch fließt das Wasser tropfenweise in das nächst untere und sofort bis in das vierte, wo es sich langsam sammelt. Im letzten Behälter befindet sich

ein Schwimmer, der die Zeit anzeigt. Der Niveauunterschied eines englischen Zolles macht eine Stunde aus. Die Entstehung dieser Uhr soll fünfhundert Jahre zurückreichen. Sie steht unter kirchlicher Kontrolle und wer nachfragen geht, wie viel Uhr es geschlagen hat, kann sich von den gefälligen Klosterbrüdern um ein paar Kash aus seiner Zukunft weisagen lassen. Der Turm ist gerade so hoch, daß man von seiner Galerie aus einen Rundblick hat über die fehlerhaften Ziegeldächer der kleinen hausfälligen Häuschen, die in diesem Stadtteil ganz im altchinesischen Stil erbaut sind. Auf dem Uhrturm sitzen sich außen die über die Häuser hinführenden Telegraphendrähte und Kabel für die elektrische Beleuchtung. Letztere ist einstweilen wohl nur für die Damen und großen Geschäftshäuser adaptiert. Diese Wahrzeichen unserer modernen technischen Erfindungen nehmen sich über den konfuzianischen Bauten etwa so aus, wie die elektrische Straßenbahn zwischen den verfallenen Lehmbuden in der Hauptstadt von Korea. Ein großer Unterschied besteht zwischen der Altstadt und der Neustadt. Letztere besitzt der Mehrzahl nach zwei- und sogar dreistöckige Backsteinbauten, wo die Chinesen ganz nach europäischer Manier eingerichtet sind. Wenn also so viel über die Ursprünglichkeit Kantons geschrieben wird, und viele diese Stadt als diejenige schildern, die ihre chinesische Charakteristik am reinsten bewahrt hätte, dürfte dies wohl zum mindesten etwas übertrieben sein. Wohl sind die Straßen noch chinesisch schmal und viel zu wenig gepflegt für das bessere Viertel einer europäischen Großstadt. Für chinesische Verhältnisse, verglichen mit der Chinesenstadt in Peking oder mit dem Städtebreich an der Panmündung, Wu-tschang-Han-gang-Hankau, das an Einwohnerzahl die zwei Millionen Kantons erreicht, steht die Stadt in Bezug auf Reinlichkeit einzig da. Die gut gepflasterten Straßen sind trocken und stets ge-

kehrt, die Kanäle geschlossen, und nirgends herrscht jener furchtbare Zerfetzungsgeruch, der vom Fremden mit „chinesischer Gestank“ bezeichnet wird und den Verdacht erweckt, den Chinesen wäre das Niechvermögen abhanden gekommen. Ich war in Kanton von sieben Uhr früh bis zum Sonnenuntergang die Straßen auf und ab, immer herum. Ich wäre wohl noch weiter gewandert durch die Stadt, wenn mich eben nicht die Nacht überrascht hätte. Es hält sich hier auch das Groß des Volkes viel reiner. Der niederste Kuli ist gewaschen und ordentlich gekleidet. Wohl begegnet man draußen, im äußersten Norden der Stadt, hier und da noch einen Bettler, der seine Jacke von Ungeziefer reinigt. Diese Leute sehen jedoch lange nicht so verwahrlost aus, wie anderswo in China, wo es sogar Bürger gibt, die sich wochenlang nicht ordentlich waschen, schmutzige, überriechende Kleider anhaben und bis zur besser situierten Mittelklasse keine Leibwäsche tragen. Der Kantonese der untersten Klasse trägt aus weißen oder lichtgefärbten Barchent eine Unterjacke, deren Stragen am Halse etwas vorsteht, was der ganzen Erscheinung einen Zug von Solidität gibt, der sympathisch berührt.

Beruhigend wirkt auch die gut disziplinierte Polizeitruppe, die nach englischem Muster mit Stock und Revolver ausgerüstet ist und mit Autorität für Ordnung und Sicherheit in den Straßen sorgt. Die Regierungszeit eines Generalgouverneurs der Quantung-Province dauert selten mehr denn drei bis vier Jahre. Wie könnte ein Regent mit so beschränkten Machtmitteln, dessen jede Verfügung von hundert argwöhnischen Zensoren verfolgt wird, derart durchgreifende Reformen durchführen, wenn nicht das Volk selbst schon in gewissen Sinne für den Fortschritt eintreten würde. Kanton war die erste chinesische Stadt, die von Europa beeinflusst wurde. Bereits vor tausend

einige Augenscheinsprotokolle verlesen, nach welchem die Einvernahme der beiden Sachverständigen erfolgte. Die beiden als Sachverständige für Landwirtschaft einvernommenen Zeugen wurden über separaten Gerichtsbeschluss nicht beerdigt und trotz Protestes der Verteidigung auch als Sachverständige in der Kellerwirtschaft zugelassen. Die Untersuchung von sechs Fässern ergab, daß in drei Fässern in der letzten Zeit höchstens nur soviel Wein enthalten gewesen sein konnte, daß dessen Oberfläche nur bis zum Pipenloch reichte. Die drei anderen Fässer konnten wohl voll gewesen sein, ob am Tage der Tat, könne jedoch nicht festgestellt werden. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung wurde über Ansuchen des von der Verteidigung vorgeschlagenen Zeugen Jizic der Staatsanwalt befragt, in welcher Eigenschaft dieser einvernommen werden soll, da ein Gutachten seitens des Gerichtssachverständigen Krellis abgegeben worden sei, daher der Zeuge in seiner Eigenschaft dann einzuvernehmen sei, falls er bei der Kassenanbohrung anwesend war. Da der Verteidiger die Wahl der Eigenschaft, in welcher der Zeuge einvernommen werden soll, dem Gerichtshofe überläßt, zieht sich derselbe zur Beratung zurück. Nach Wiedererscheinen des Gerichtshofes verkündigt der Präsident, daß die beiden vorgeladenen Chmela und Jizic als Sachverständige einzuvernehmen seien. Beide sind Arsenalarbeiter und Jizic sagt aus, daß zur Vollführung der Kassenanbohrung im ganzen eine Stunde notwendig gewesen sei. Auf die Frage des Präsidenten, wie lange das Anbohren, beziehungsweise das Bohren der Löcher gedauert habe, erklärt der Zeuge, daß zu jedem Bohrer 50 Sekunden notwendig waren, sonach zu 55 Bohrern 46 Minuten. Zum Durchstemmen der Zwischenräume wären 5 Minuten, zum Ausräumen der Äsche weitere 5 Minuten und das Durchstemmen der zweiten Platte 5 bis 6 Minuten notwendig gewesen, also insgesamt 61 bis 62 Minuten. Der zweite vorgeladene, Chmela, ist Kupferschmied. Er erklärt, daß zur Arbeit etwa eine Stunde notwendig war insbesondere dann, wenn moderne amerikanische Bohrer in Verwendung treten. Bei der Konfrontation mit dem vom Gerichte berufenen Sachverständigen, fragt Guizza ob Chmela schon ein solches Werkzeug benützt habe, was dieser verneint. Diese Antwort erregt berechtigete Verwunderung bei allen Anwesenden. Auf die Behauptung des Verteidigers, es können vier Personen an der Arbeit gleichzeitig beteiligt gewesen sein, entgegnet Guizza, daß ja auch vielleicht ein Fünfter daran gearbeitet haben könne. Diese Behauptung erweist sich absurd, da auf einer Fläche von 8x10 cm unmöglich vier den Knopf eines Drillbohrers umklammernde Fäuste Platz haben, geschweige vier Brustleier, welche jede einen Raum benötigen, der 30 cm Durchmesser hat. Diese widersprechenden Aussagen veranlassen den Staatsanwalt zu beantragen, einen neuen Sachverständigen, wenn möglich jenen aus Triest, welcher bei der Begutachtung der mehrfachen Kasseneinbrüche zugezogen wurde, heranzuziehen. Als letzter Zeuge am 14. März wurde der Kontrollor des hiesigen Verzehrungssteueramtes Sbisja statt des erkrankten Direktors Paska einvernommen, welcher an der Hand der amtlichen Nachweisungen die Bücherfälschungen des Angeklagten begründen sollte. Es hätte aus diesen Beheften erwiesen werden sollen, daß Tranfic, um die zu zahlende Versicherungssumme zu erhöhen, absichtlich an zwei Stellen

Jahren schon lernte es westliche Kultur kennen. Seit die Engländer jedoch aus dem harten Granite Hongkong jährlich hunderte von Millionen prägen und die Paläste am Victoria Peak die Kunde dieses Reichthums weit in das Land posaunen, ist es der heftigste Wunsch jedes heranwachsenden Kantonesen, einmal wenigstens nach Hongkong zu kommen. Chinesen haben helle Augen und feine Ohren. Was sie da an Gutem und Besserem finden, wird eingefakt und womöglich verwertet. Wenn sie dort ihre Brüder sehen, die, wie Tragtiere bepackt, die schweren Ziegellasten leuchtend den Peak hinauf schleppen, kommen sie wohl selbst auf die Idee, wie viel besser es sei Herr zu sein als Knecht. Daß man jedoch von beiden eines unbedingt zu sein hat, wissen sie schon seit Konfuzius.

Vom Uhrturm führte uns der Weg die ganze Altstadt durch, bis hinaus an die Nordmauer zur fünfstöckigen Pagode. Sie ist einem Wartturm gleich eingebaut in die Stadtmauer und beherrscht ihrer hohen Lage wegen die ganze Stadt bis weit über den Fluß hinaus. Da man sie erst um die Mittagszeit erreicht und der Ausblick vom obersten Stockwerke das Interessanteste ist der Partie, nimmt man dort den Tiffin ein. Der alte Kastellan breitet ein verwaschenes Tuch aus über einem wackeligen Tisch, dann ist man mechanisch, während das Auge rastlos suchend über das Dächermeer gleitet, den weiß glänzenden Tschukiang hinauf und darüber hin, bis der Blick sich wundstößt an den nadelstarken Doppeltürmen der französischen Missionskathedrale. Das Grau der Ziegeldächer verschwimmt in der Entfernung zu einem monotonen Ganzen, darinnen unzählige silberne Flecken flimmern.

(Fortsetzung folgt.)

den Summen jener Weinmengen, welche an zwei Tagen eingeführt wurden, je einen Eimer vorgefetzt habe, so daß statt 1768 und 1268 Hektoliter 11768 und 11228 Hektoliter als eingeführt erscheinen sollten. Da sich der Kontrollor in den Büchern nicht genau auskennt, ergibt sich für die Verteidigung die Gelegenheit, die Richtigkeit der Nachweisungen anzukämpfen und es entspinnt sich eine längere Debatte, welche schließlich den Präsidenten veranlaßt, wegen der vorgerückten Abendstunde die Verhandlung abzubrechen und die Fortsetzung auf den 16. März zu verlegen.

Bei Eröffnung dieser Verhandlung erhebt sich der Staatsanwalt, um den Antrag zu stellen, die Verhandlung zu vertagen, da in mehreren Punkten die Untersuchung nicht vollständig durchgeführt wurde. So liegen widerprüchliche Angaben über die Zeit, daß die Fässer beim Entfernen der Pipen 20 Minuten brauchten, während von Seite der Anklage behauptet wird, ein Faß von 20—30 Hektoliter Inhalt benötige zu seiner Entleerung bei verschlossenem Spunde über eine Stunde. Ueber das Niveau des Bodens im Magazin sind keine Erhebungen gepflogen worden, die Provenienz der 3000 K, welche angeblich von der Schwiegermutter des Herrn Tranfic, Francesca Udovicic, diesem geliehen worden sind, ist nicht festgestellt. Nach einer längeren Widerlegung seitens der Verteidigung welche nicht allein wegen der hohen Espesen gegen die Vertagung sei, sondern auch weil weitere Erhebungen nicht notwendig seien, da alle vom Staatsanwalt erhobenen Mängelpunkte genügend durch Zeugen erwiesen sind, zieht sich der Gerichtshof zur Beratung zurück und verkündet nach mehr als einstündiger Beratung den Beschluß, die Verhandlung bis zur nächsten Schwurgerichtssession zu vertagen.

**Personalverordnung.** Die erbetene Ablegung der Offizierschance mit Fortbezug der Militärpension wurde bewilligt: (mit 13. März 1908) dem L.-Sch.-L. 2. R. Majimilian Gottwald des Ruhestandes. Domizil Görz.

**Konzert im Marinekasino.** Morgen Mittwoch den 18. d. wird im großen Saale des Marinekasinos eine Musikharmonie spielen. Anfang halb 8 Uhr abends.

**Wiener Schrammel-Gesellschaft „D'Goldamseln“.** Die bestbekannte Wiener Schrammel-Gesellschaft „D'Goldamseln“ beginnt heute in der Restauration im Deutschen Heim ein kurzes Gastspiel. Im Verbands der vorzüglichen Gesellschaft befinden sich die Original-Quettjänger aus Bradys Wintergarten in Wien. Ganz speziell wird auf die urfidelen Posthornvorträge aufmerksam gemacht. Das dezente Familienprogramm ist hochamüfiant. — Anfang um 8 Uhr abends. Eintritt 80 Heller.

**Theater.** Auch die Sonntagsvorstellung brachte wahre Beifallsstürme mit sich. Sowohl die Qualität der Oper als auch die Beschaffenheit des Ensembles, der Musik und des Dirigenten sind erstklassig. Gestern fand keine Vorstellung statt. Heute, Donnerstag, Samstag und Sonntag wird die Oper aufgeführt. Am 29. findet die letzte Vorstellung statt.

**Triester Landtag.** Aus Triest wird uns vom 16. d. telegraphiert: Der Triester Landtag ist heute um 12 Uhr mittags zu einer kurzen Sitzung zusammengetreten. Statthalter Prinz Hohenlohe begründete in einer längeren Ansprache die Landtagsreform. Dr. Benecian replizierte in kurzer Rede. Das ausführliche Elaborat wurde einem 11gliederigen Ausschusse zur Ueberprüfung zugewiesen. In diesem Ausschusse funktioniert zum ersten Male ein Vertreter der slovenischen Minorität. Die diesbezüglichen Vorschläge Dr. Benecians werden einstimmig angenommen. — Nach der neuen Wahlordnung soll der Landtag aus 83 Mitgliedern bestehen, von denen etwa 15—16 Mandate auf die Slovenen entfallen. Es wird schon jetzt damit gerechnet, daß die Sozialdemokratie im Landtag künftig ziemlich stark vertreten sein wird.

**Schiffsnachricht.** Laut telegraphischer Mitteilung ist S. M. S. „Leopard“ am 14. d. M. in Siakivan eingelaufen; nach sechstägigem Aufenthalte Abfahrt nach Wuhu.

**Urlaube.** L.-Sch.-F. Alexander Prinz zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst-Raunig eine Urlaubsverlängerung auf ein weiteres Jahr gegen Karenz aller Gebühren. 10 Tage Maschl. Rudolf Chernotta (Triest). 8 Tage L.-Sch.-L. Alois Schusterschitz (Laibach).

**„Belehnung Habsburgs mit Kärnten“** betitelt sich das Kapitel in der soeben erschienenen Lieferung 8 des Werkes „An Ehren und an Siegen reich, Bilder aus Oesterreichs Geschichte.“ In diesem vom Univ. Prof. Dr. Steinherz verfaßten Kapitel wird in interessanter Weise geschildert, wie das Herzogtum Kärnten, das vor Karl dem Großen von heidnischen Slaven bewohnt gewesen, von diesem zuerst dem Deutschtum gewonnen und schließlich nach langen Kämpfen in den Besitz der Habsburger überging. — Außer diesem Kapitel enthält Lieferung 8 den Schluß des Kapitels „Friedrich der Schöne im Kampf mit Ludwig dem Bayer,“ sowie den Anfang des Kapitels

„Die Gründung der Prager Universität.“ — Beigeben erscheint dieser Lieferung eine herrliche Hellogravure. — Zu beziehen ist „An Ehren und an Siegen reich“ in 55 Lieferungen à K 2.50 oder komplet geb. zu K 150.— durch jede Buchhandlung oder direkt durch die Verlagsbuchhandlung Wien III, Salmgasse 2. Prospekte werden auf Verlangen von der letzteren geliefert.

**Kinematograph „Ezzelfior“.** Das Programm im Kinematograph „Ezzelfior“ nächst der Port d'Aurea vom 16. und 19. März ist folgendes: 1. Reise durch China (interessante lehrreiche Bilder, nach der Natur). 2. Des Kommissärs Frau (Ehedrama mit rührenden Szenen). 3. Die schalkhaften Geister (ultrafomisch).

**Tanzstunde im Hotel „Belvedere.“** Heute findet im Hotel „Belvedere“ die übliche Tanzstunde statt.

**Verhaftungen.** Der Festungsartillerist Jakob Tomisch untersuchte in einem Gasthause auf der Piazza Verbi die Taschen eines Teppiche verkaufenden Händlers auf ihren Geldeinhalt. Zwei Zivilgäste nahmen sich des Händlers an, wurden aber von dem rabiat gewordenen Soldaten, der die Seitenwaffe gezogen hatte, so scharf attackiert, daß Polizei herbeigerufen werden mußte. Tomisch wurde verhaftet und der zuständigen Behörde eingeliefert. — Das jugendliche Dienstmädchen Anna M. wurde verhaftet, weil es ihren Dienstgebern einen goldenen Ring entwendet hatte.

**Gefunden wurde** und bei der Gemeindepolizei abgegeben ein Spartassenbuch der „Banca popolare“, Nr. 141.

## Drahtnachrichten.

Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des k. t. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich unterlagt.

### Militärverschwörung in Portugal.

Lissabon, 16. März. (Priv.-Teleg.) Hier wurde eine neue Verschwörung entdeckt, die von Militärfreien ausgeht und das ganze Land durchzudert. Der Plan der Verschwörer war, mit Hilfe anderer Unzufriedener das gegenwärtige System zu stürzen und die Militärdiktatur einzuführen. Dom Alfons, der im Heere große Popularität genießt, soll — so heißt es — an der Spitze der Verschwörer gestanden sein. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß der Name des beliebten Prinzen ausgenutzt wurde, um für die schlechte Sache Freunde zu werben. Wie verlautet, wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

### Berschwörung auf Haiti.

New-York, 16. März. (Priv.) Der „New-Yorker Herald“ meldet aus Port au Prince auf Haiti: Sonntag in aller Frühe wurden neun Verschwörer in ihrer Wohnung festgenommen und erschossen. Es geht das Gerücht, daß noch andere Verschwörer hingerichtet wurden. Wie eine Note der „Agence Havas“ meldet, wurden tatsächlich zwölf Verschwörer hingerichtet. Es handelt sich wieder um die sogenannte Firmerverschwörung, die den Zweck verfolgt, einer Oppositionsgruppe zur Regierung zu verhelfen. Die Regierung geht gegen die Verschwörer sehr energig vor. Es dürfte jedoch zu Komplikationen mit dem Auslande kommen, weil die Fremden in die Verschwörung einbezogen werden. Die Aufregung der Ausländer, die terrorisiert werden, ist so stark, daß sie sich in die Konsulate und auf die ausländischen Schiffe flüchten. Die Regierung hegt den Verdacht, daß die Verschwörung zum Teile auch von den Fremden ausgehe. Sie hat der französischen Vertretung auf Haiti mitgeteilt, daß eine große Verschwörung gegen die haitische Regierung entdeckt wurde, welche ihren Ursprung in den Konsulaten habe, und daß es infolgedessen unmöglich sei, die Verhandlungen wegen der Einschiffung der Flüchtlinge weiterzuführen, weil sich unter diesen, das Asylrecht der Fremden auffuchenden Personen Verschwörer befinden. Von der Regierung wird die Auslieferung aller Flüchtlinge, die sich auf französischen Schiffen befinden, verlangt.

Port au Prince, 16. März. (Deutsche Kabelgrammgesellschaft.) Die Regierung hat gestern Früh sieben und zwanzig Personen, die im Verdachte standen, Verschwörer zu sein, erschießen lassen. Weitere Gewalttaten der Regierung stehen bevor.

(Haiti ist eine der zwei Negerrepubliken auf der zweitgrößten Insel der großen Antillen, Haiti. Die Einwohner, etwa 1,500,000 Personen, sind zumieist Neger. Der französische Einfluß macht sich am stärksten bemerkbar.)

### Der Kaiser.

Wien, 16. März. (R.-B.) Ser „Korrespondenz Wilhelm“ zufolge nimmt der Schnupfen, von dem der Kaiser befallen wurde, einen normalen Verlauf, ohne

irgend welche Komplikationen befürchten zu lassen. Heute ist der Schnupfen schon in Lösung begriffen. Auch der leichte Hustenreiz, der ihn begleitete, ist fast kaum bemerkbar. Der Kaiser verbrachte die Nacht im besten kräftigsten Schlaf und ist in bester Laune und hat sehr guten Appetit. Der Kaiser verblieb in Schönbrunn und wird dort den Fürsten von Bulgarien empfangen.

Die deutsch-tschechische Verständigung.

Wien, 16. März. (Priv.) Unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten Baron Beck fand gestern eine Sitzung deutscher und tschechischer Abgeordneter statt, in der die Ausgleichsfragen besprochen wurden. Es verlautet, daß auch das Projekt der Autonomie besprochen wurde.

Die Donau-Adria-Bahn.

Wien, 16. März. (Priv.) Die österreichisch-ungarische Regierung und die übrigen Mächte wurden von Serbien offiziell davon verständigt, daß der serbische Konsul in Konstantinopel betreffs des Baues der Donau-Adria-Bahn die notwendigen Schritte unternommen habe. Gleich nach der Bewilligung soll der Bau von einer Gesellschaft in Ausführung genommen werden.

Auslieferung der Tatzumaru.

Pongkong, 16. März. (S.-B.) Der von China gelaperte Dampfer „Tatzumaru“ ist an Japan wieder ausgeliefert worden.

Petersburg, 16. März. (Priv.) In der Redaktion des radikalen Blattes „Tovaritsch“ wurden bei einer Hausdurchsuchung zahlreiche Schriften revolutionären Inhaltes, Waffen und Geschosse konfisziert. Die Redakteure wurden verhaftet, später aber freigelassen.

Telegraphischer Wetterbericht

Wochens. Ausg. der k. u. k. Seeschiffahrt vom 16. März 1908. Allgemeines Ueberwacht.

Das Hochdruckgebiet liegt heute abgeschlossen über Zentral-europa. Im SW ist ein Barometerminimum aufgetaucht und beginnen sich daher im SW-lichen Mittelmeer die Druckdifferenzen zu verschärfen.

In der Monarchie teilweise wolkig bei schwacher Luftbewegung und leichtem Frost; an der Adria noch vorwiegend heiter, schwache Brisen aus dem ersten und vierten Quadranten. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden in Pola: Zunehmend wolkig, aufsteigende Winde aus dem ersten Quadranten, sehr kühl fortbauend.

Seismische Beobachtungen: Gestern 8 Uhr 39 Minut 30 Sek. schwache Aufzeichnung eines Nachbebens. Maximalaus-schlag 0.5 Mm.

Barometerstand 7 Uhr morgens 764.6 2 Uhr nachm. 763.3. Temperatur 7 Uhr 26 C 2 Uhr 80.4.

Temperatur der Luft in Pola: 7.2 mittl. 9.5. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr mittl. 9.5. Wassertemperatur um 8 Uhr — Min. nachmittags

Finstere Gewalten.

Roman von Erich Friesen.

14

(Nachdruck verboten.)

In den Augen der Welt ist Teresita Varena eine vollkommen glückliche Frau. Niemand ahnt die vielen schlummerlosen Nächte, die sie an der Seite des schwer träumenden Gatten verbringt; niemand sieht die qualvollen Blicke, die oft voll tödlicher Angst auf seinen zusehends alternden Zügen ruhen; niemand weiß etwas von den heißen Tränen, die auf das dunkle Lockenköpfchen ihres Kindes rinnen, wenn die bangende Mutter daran denkt, daß auch über ihrem Sohne jenes schreckensvolle Verhängnis schwebt.

Mittags Teresita sitzt sich, ob sie den eigentümlichen Zustand ihres Gatten einem Nervenarzt anvertrauen solle.

Endlich ist sie entschlossen — zumal der Zufall ihr zu Hilfe kommt.

Am heutigen Abend findet bei einem der berühmtesten Nervenärzte Roms eine musikalische Soiree statt, zu welcher auch Graf und Gräfin Varena Einladungen erhalten haben.

Diesen Abend will sie benutzen, um Dr. Lombroso auf ihren Gatten aufmerksam zu machen.

Die kleinen musikalischen Soireen des berühmten Nervenarztes haben in der ewigen Stadt einen großen Ruf. Man drängt sich förmlich dazu, Einladungen zu erhalten. So ziemlich alles, was Rom an Schönheit, Geist und Talent aufweist, gibt sich dort ein Rendez-vous.

Obgleich Dr. Lombroso unverheiratet ist, demnach die Wirtin, der gute Geist des Hauses, fehlt, weiß der Arzt seine „Abende“ überaus arregend zu gestalten.

Noch einen Zweck verfolgt Dr. Lombroso mit diesen musikalischen Soireen. Hier und da sucht er Patienten, die sich in Gesellschaft am ungezwungensten geben, verstoßen zu beobachten, besonders, wenn der Einfluß der Musik auf sie wirkt. Oft schon hat der berühmte Nervenarzt auf diese Weise Diagnosen stellen können, die zur richtigen Behandlung und völliger Heilung führten.

Während des Vortrages eines Violinkonzertes von einem der beliebtesten italienischen Virtuosen, schüttet in einem kleinen Nebenraum Teresita Varena dem Arzt ihr Herz aus.

Dr. Lombroso hat ruhig, ohne mit einem Wort zu unterbrechen, zugehört.

Jetzt sagt er ernst:

„Für Ihren Herrn Gemahl ist es ein Unglück, daß er als reicher Mann geboren wurde. Für Nervenleiden, die Krankheit unseres Jahrhunderts, gibt es kein besseres Mittel, als das Wort der heiligen Schrift: ... Im Schwelge meines Angesichts sollst du dein Brot essen!“

Ein Verhängnis wie dasjenige der Familie Varena kann niemals über eine Arbeiterfamilie hereinbrechen. Suchen Sie für Ihren Herrn Gemahl eine ihm angenehme Beschäftigung, die seine Gedanken in Anspruch nimmt! Lassen Sie ihn musizieren oder malen! Geben Sie ihm gute gedankenreiche Bücher, besonders sozialen Inhalts! Reisen Sie mit ihm! Die herrliche Natur ist ein wunderbarer Heilfaktor! Aber übermüden Sie ihn niemals — weder geistig, noch körperlich! Dann glaube ich, daß Sie das drohende Gespenst bannen werden. Erst, wenn sein Gedächtnis leidet, wenn er wichtige Ereignisse in seinem Leben zu vergessen beginnt, ist ernstliche Gefahr im Anzuge. Früher nicht. Und solche Symptome sind wohl nicht vorhanden, wie?“

Teresita denkt einige Augenblicke nach. Die Worte des Arztes haben sie einigermaßen beruhigt.

Dann sagt sie mit leisem Lächeln:

„Ich glaube nicht, daß mein Mann ein wichtiges Ereignis seines Lebens vergessen hat; seine Tage flossen stets gleichmäßig dahin. Nur einmal hat er etwas vergessen; aber der Umstand ist so gering, daß ich ihn kaum erwähnen mag.“

Dr. Lombroso horcht auf.

„Dennoch bitte ich, ihn mir zu nennen.“

„Es handelt sich um meines Mannes Spazierstock.“

„Inwiefern?“

„Er hat ihn bei einem Spaziergang verloren oder glaubt wenigstens, ihn verloren zu haben, und er weiß durchaus nicht, wie das kam. Mein Mann hat mir oft davon erzählt und hat darüber gegrübelt, und sich aufgeregt, als wenn der Verlust eines Spazierstockes ein besonderes Unglück bedeutete.“

Das kluge Gesicht des Arztes zeigt lebhaftes Interesse.

„Wann verlor Ihr Herr Gemahl den Stock? An irgend einem wichtigen Tage?“

„An dem Tage, als vor etwa drei Jahren der Mord im Gehölz von Frascati stattfand. Sie entsinnen sich vielleicht, Herr Doktor —“

„Gewiß, gewiß! War ihr Herr Gemahl vielleicht Zeuge jenes Mordes, und wurden dadurch seine Nerven irgendwie erregt?“

„Nein, davon weiß ich nichts. Nur klagt er seitdem öfter über Benommenheit im Kopf. Aber er meint, das rühre von einem Fall her.“

„Von einem Falle? ... Wieso?“

„Am demselben Abend, als er seinen Stock verlor, fand mein Mann sich im Walde auf der Erde liegend. Worüber er gefallen, ob über eine Baumwurzel oder über einen Stein, oder ob er ohnmächtig geworden — dessen entsinnt er sich nicht.“

„So, so! ... hm!“

Das Gesicht des Arztes ist sehr ernst geworden. Gedankenvoll blicken die klugen Augen vor sich hin.

Er sagt nichts mehr. Doch nimmt er sich vor, den neuen Patienten heute abend scharf zu beobachten.

Bei Tisch will es der Zufall, daß Teresita neben einer alten Dame sitzt, die sofort ihr lebhaftes Interesse erweckt.

Die Dame hat einen silberglänzenden Scheitel, ein feines bleiches Gesicht und durchdringende Augen, über denen sich tief-schwarze Brauen wölben, einen eigenen Kontrast bildend zu dem weißen Haar.

(Fortsetzung folgt.)

1900 Tapezierer und Dekorateur G. MANZONI POLA Via Barbacani Nr. 9. Lager von Tapeziererwaren. Eigene Tapezierwerkstätte. Ausführung aller in das Dekorationsfach einschlagender Arbeiten in jedem Stile. Reparaturen und Umformung von Divans. Lager fertiger Divans mit Gallerie und Sezessionsstil, sowie anderer Tapezierermöbel. Spezialfabrikation von Seegras- u. Baumwollmatratzen. Höchste Eleganz und Solidität. — Mäßige Preise

Französische und amerikanische 1886 + Gummi-Spezialitäten + zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.

Alte Goldborten 2240 sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Sobem beginnt zu erscheinen: Ganghofer-Schriften, Volksausgabe, 2. Serie vollständig in 38 Lieferungen à 48 h. Zur Subskription ladet ein E. Schmidt, Foro 12. 2235

Die Schöllschitzer Dörrgemüse- und Konservenfabrik Franz Ritter von Felbinger & Co. in Schöllschitz (Mähren) empfiehlt hiedurch ihre bestrenommierten Produkte, und zwar alle Arten von

Gemüse- und Obstkonserven und namentlich Gemüsepräserven (Dörrgemüse) in unerreichter Qualität. Wichtig bei der Komplettierung der Schiffsvorräte.

Man überzeuge sich jedenfalls durch eine kleine Probe von der Unübertrefflichkeit unserer Produkte. — Preislisten und Kochvorschriften gratis. Zu beziehen bei Bortolo Tamburin, Marinekonsummagazin oder direkt von der Schöllschitzer Fabrik. 2147

+ „OLLA“ + ist nachweisbar und unbestritten die allerbeste Marke in Hygienischen Gummiwaren amtlich geprüft und 18mal prämiert. Diskreter Versand per Dtz. K 3, 4, 6, 8 u. 10. Sortimente von 2 Dtz. K 5.—, 3 Dtz. K 9.— franko bei Voreinsendung des Betrages, sonst 70 h 185s mehr. Triest M. Gál Görz Corso 4 Corso 11 Weltfrauenschutz „Absorbiteur“ (nur für Damen) per St. K 5.—, 3 St. K 12.—

Der weltberühmte

FERNET-BRANCA

von Gebrüder Branca in Mailand (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungsgeheimnisses) ist der wirksamste Magenbitter der Welt.

Unentbehrlich in jeder Familie. — In allen Zuckerbäckereien und Kaffeehäusern zu haben.

Alleiniger Vertreter für Pola und Umgebung mit Depot:

gegründet 1868 Francesco Salvadori, Via Kandler 13. gegründet 1868

Um Nachahmungen oder Fälschungen auszuweichen, wird gebeten, beim Einkauf Flaschenetikette und Kork mit Stempel zu beachten. 2030

# Damen-Sonnenschirme hochfeine Ware; nur kurze Zeit im Warenhaus

## „OLD ENGLAND“

Pola, Via Sergia Nr. 47.

Konkurrenzlose Preise.

2154

### Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

**90 Sprachlehren** lebender Sprachen zum Selbstunterricht. à K 2.20. Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 2018

**Schmidts Lesezirkel, Foro 12,** hat, um mehrfachen Wünschen zu genügen, noch den Simplissimus, Jugend und Muskete aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

**Ziehungslisten der Wiener Armenlotterie** Städ à 20 Heller in der Administ. des „Polaer Tagblatt“ wieder erhältlich. 2018

**Zu vermieten** eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und Küche, mit Gas- und Wasserleitung, in der Via Seterani Nr. 3. Näheres beim Besitzer, parterre rechts, von 4 bis 6 Uhr nachm. 2286

**Chemische Putzerei und Wäscherei** D. Sidenberg, Wien. — Uebernahmestelle Maison Fris. Piazza Carli 1. 2099

**Junger Geschäftsdienstler** gesucht. Schrinnersche Buchhandlung (C. Mahler). 2294

**Eine Wohnung** in einer Villa, 3 Zimmer, 2 Kabinette, Küche, Bad, Keller, Gartenhaus, Waschküche (gemeinschaftlich), ist mit 1. Mai zu vermieten. Gas, Wasserleitung, Zifferne. Via Antonia 197 (Monte Cane) parterre. 2307

**Möbliertes Zimmer** bei deutscher Frau zu vermieten. Auskunft erteilt die Administration. 2306

**Malkurs** für Kinder und Erwachsene. Akademische Malerin ladet zur Teilnahme am Lehrkurs in Oel-, Pastell-, Aquarell- und Porzellanmalerei nach moderner, leichtfasslicher Methode auf Leinwand, Plüsch, Seide, Sammt, Holz etc. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorkenntnisse nicht nötig. Adresse: E. B., Piazza Rinfca 1, 2. Stod, rechts. 2277

**Frequentantin der Meisterschule**, welche in Wien mit Vorzug hat, übernimmt Kinder und Erwachsene 1. zur Vorbereitung für die Staatsprüfung im Klavier, 2. Anleitung oder Klavierbegleitung zu Gesang und Violine, 3. Vierhändigspiel. Honorar per Monat nur 4 Kr. Unterricht in und außer Haus. Sprechstunden täglich Vormittag von 9—12 Uhr. Adresse St. B., Piazza Rinfca 1, 2. Stod, rechts. 2277

**Zitberlehrerin** in Wien staatlich geprüft, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Einzel-, sowie Zusammenspiel (2 oder mehrere Zithern), daher für Borgeschrittene sehr interessant und angenehm. Kurs für Kinder und Erwachsene. Honorar nur 4 Kr. per Monat. St. B., Piazza Rinfca 1, 2. Stod, rechts. 2277

**Ein Dürkopp-Rad** mit Freilauf, fast neu, um 50 fl. zu verkaufen bei K. Jorgo, Via Sergia. 2315

**Zu vermieten**, Wohnung, drei große Zimmer, Balkonzimmer, Dienstkammer, Badzimmer, Keller, Boden, Wasser und Gas, ist zu vermieten. Via Redolivo Nr. 43, Haus Wagner. 2248

**Ein junger Burleske**, bei den Eltern wohnend, wird als Geschäfts- und Hausdiener aufgenommen. Maison Fris, Pola, Piazza Carli. 2312

**Herrenrad** mit Freilauf, in tadellosem Zustand, preiswert abzugeben. Via Cenide 7, 1. Stod rechts. 2316

**15jähr. Mädchen**, deutsch und italienisch sprechend, empfiehlt sich für leichtere häusliche Arbeiten, jedoch nur für S. Policarpo und Umgebung. Auskunft in der Administration. 2320

**Ein Laufburleske** findet Stellung im Dienstkammbureau Billinger, Piazza Alighieri 6. 2319

**Platz-Agenten** zur Entgegennahme von Bestellungen auf Lose gegen monatliche Teilzahlungen werden an allen Orten für ein altes renommirtes österreichisches Bankhaus bei hoher Provision aufgenommen. Offerten unter „Anker 67775“ an die Annoncenexpedition W. Dufes Nachfolger, Wien I., Bollgasse 9, zur Weiterbeförderung. 2229

**Anständiges Mädchen für Alles**, welches kochen kann, wird mit 1. April aufgenommen. Lohn 24 Kr., Nachtmahlgeld 6 Kr. Via Tartini 5, 2. Stod links. 2324

**Ein möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Helgoland Nr. 21. 2326

**Anständiges Mädchen für Alles** gesucht zu kleiner Familie. Auskunft Via Tartini 13, 1. Stod. 2142

**Leeres Zimmer** für Lehrerin wird gesucht. Anerbieten unter „Bildung“ an die Administration des Blattes. 2327

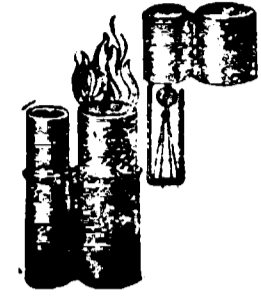
**Kinderfräulein** sucht per sofort Posten. Anträge an die Administration. 2327

**Rheinnummer der Leipziger Illustrierten Zeitung** (9. April 1907) K 3.—, Zu beziehen durch die Schrinnersche Buchhandlung (C. Mahler). 2237

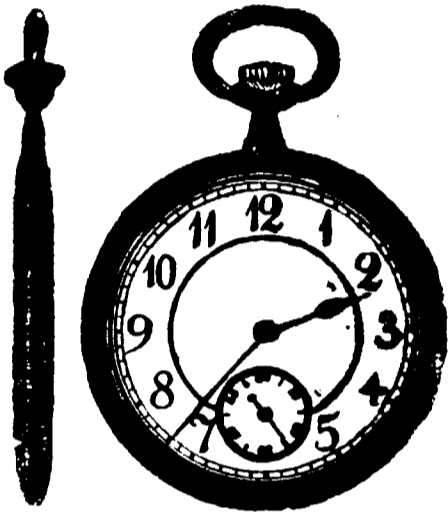
Franz Jassch, k. u. k. Marine-Kapellmeister. „In Marinetreifen“, Walzer Nr. 2.— „Adriatwellen“, Walzer Nr. 2.— Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler).

Die vollkommensten Platin-Feuerzeuge der Gegenwart sind

### Original-Janus-Feuerzeuge.



Sensationelle Neuheit!  
Deutsches Reichpatent. D. R. G. M.  
Für Raucher unentbehrlich!  
Per Stück 70 Kreuzer  
bei Karl Jorgo, Via Sergia.



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remontoir in ganz flach. Gehäuse fl. 4.50, Silbergeh. fl. 6.50. in Goldgehäuse, sehr feines Werk fl. 28.— in Stahl mit Metall-Zifferblatt fl. 5.



Fertige englische Kostüme von K 40.— an,  
Wasch- und Seidenblusen von K 12.— an,  
Hochelegante Schirme, Frühjahrs- und Sommerhüte in allen Preislagen

### Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. St. 2053



Uebernahme von

### Gravierungen

in künstlerischer Ausführung

auf Gold, Silber, Stahl, Nickel, Messing etc., wie Original-Unterschriften, Monogramme, Sprüche, Wappen, Embleme etc. in schöner Ausführung zu mäßigen Preisen.

Karl Jorgo, Via Sergia Nr. 21.

### Emballierung von Möbeln,

sowie Möbeltransporte vom Hause wieder ins Haus, ebenso den Bahntransport besorgt gewissenhaft und zu Konkurrenzpreisen. — Auch sonstige Fuhrtransporte werden jederzeit übernommen von

### Liberato Puchar.

Bestellungen werden bei der Firma Biffat, Via Arsenale 7 (vis-à-vis dem Haupteingang zum Arsenal), übernommen. 2051

## Musikschule „Giuseppe Tartini“

Pola — Via Besenghi Nr. 2 — Pola

Genehmigt vom k. k. Landesschulrate in Istrien.

Es wird erteilt:

- |                      |                                    |
|----------------------|------------------------------------|
| a) Violin-Unterricht | d) Unterricht in der Harmonielehre |
| b) Klavier- "        | e) " in Kontrapunkt und Fuga       |
| c) Gesangs- "        | f) " in der Kompositionslehre.     |

Das monatliche Minimalhonorar beträgt bei zwei Lektionen pro Woche: für den Violin- und Klavierunterricht 5 Kronen, für den Unterricht in Gesang, Kontrapunkt und Fuga, Harmonie- und Kompositionslehre 10 Kronen.

Nähere Auskünfte erteilt die Direktion in der Via Besenghi Nr. 2.

Der Direktor und Dozent:

C. Borzi

diplomierter Musiklehrer des Mailänder Konservatoriums.

2302



Geschäftsprinzip:

Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware

Wer eine gutgehende Uhr kaufen will, versäume nicht das reich beschickte

### Uhrenlager

des

Ludwig Malitzky, Uhrmacher  
Pola, Via Sergia 65

zu besuchen. Dasselbst finde man stets große Auswahl von Taschenuhren in besten Qualitäten und in allen Preislagen. Namentlich großes Lager von feinst regulierten Taschenuhren, wie Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeri, Robkopf-Patent etc. etc. in Gold, Silber, Nickel und Stahl.

Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tabattieres, Zigarren- und Zigarettenspitzen, Theateroperngläser, optische Waren etc. etc.

zu Fabrikspreisen.